

### Die Glasmacher im Harz

Das Glasmuseum befindet sich im ehemaligen Gemeindehaus von Steina. Betrieben wird es vom 1993 gegründeten Förderverein Glasmuseum Steina. Die Glasmacherzeit im Harz hatte begonnen, als sich Anfang des 16. Jh. hessische Glasmacher hier niederließen. Sämtliche Rohstoffe zur Glasherstellung waren vorhanden. Dazu zählen Quarzsand, Kalkstein, Metalloxide und Holzasche. Die Gegend um Sachsa entwickelte sich zum re-

gionalen Glasmacherzentrum. Schon Ende des 17. Jh. waren die Waldglashütten jedoch wieder verschwunden. Holz wurde damals nicht nur zur Herstellung von Pottasche und zum Heizen der Glasschmelzöfen benötigt. Bergbau und Hüttenwesen hatten einen ungleich höheren Bedarf. Die Folge war, dass die Holzzuweisungen durch die Landesherren an die Glashütten unterblieben. Deshalb mussten die Glasmacher den Harz verlassen.



Waldglas

### Der Wappenstein am Glasmuseum

Ursprünglich befand sich der Wappenstein am Zoll- und Gasthaus Nüxei und kennzeichnete das Kurfürstentum Hannover. Die unweit liegenden Orte Tettenborn und Mackenrode befanden sich auf preußischem Gebiet. Das Wappen ist das Königlich-Großbritannische und Kurfürstliche Hannoversche Staatswappen. Es wurde sowohl von GEORG I., König von Großbritannien und Irland, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, Kurfürst von Hannover, als auch von seinen Nachfolgern geführt.

Der Wappenstein trägt die Jahreszahl 1701, kann aber erst später entstanden sein. Die Jahreszahl erinnert an das Jahr 1701, in welchem das englische Parlament im „Act of Settlement“ die protestantische Erbfolge auf dem englischen Thron regelte.



Wappen des Königreichs Großbritannien 1714 bis 1801

Nach dem Tod von ANNE STUART, der letzten protestantischen Thronfolgerin im Haus Stuart, sollte das Recht der Thronfolge auf SOPHIE VON DER PFALZ bzw. deren protestantische Nachkommen übergehen. ANNE kam 1702 auf den Thron und war nach der Vereinigung Englands und Schottlands die erste Königin von Großbritannien und bis zu ihrem Tod im August 1714 auch Königin von Irland. Das Schicksal wollte es so, dass kurz zuvor, im Juni 1714, auch Sophie schon verstorben war. Der aus ihrer Ehe mit Kurfürst ERNST AUGUST VON BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG (Hannover) entstammende Sohn GEORG LUDWIG, Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg, bestieg deshalb 1714 als GEORG I. den britischen Thron und begründete damit die 123 Jahre währende Personalunion zwischen Großbritannien und Hannover.

### Das Wappen

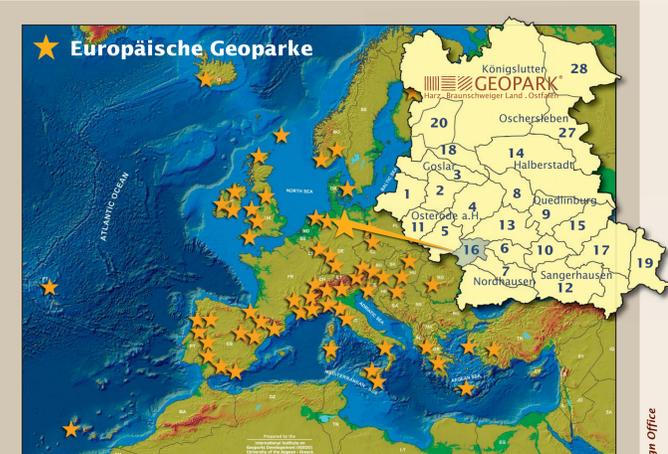
Unter der Königskrone befinden sich im gevierten Wappenschild im ersten Feld drei übereinander schreitende Leoparden für England und daneben den schottischen Löwen, im zweiten Feld drei Lilien (Wappen Frankreichs), im dritten Feld die Davidsharfe (Irland) und schließlich im vierten Feld im gespaltenen Mittelschild vorn zwei übereinander schreitende Leoparden (Braunschweig) und hinten einen Löwen (Lüneburg), eine eingepfropfte Spitze mit dem Sachsenross (Niedersachsen) sowie im Mittelschild ein Herzschild mit aufgesetzter deutscher Kaiserkrone als Zeichen des Reichserbschatzmeisteramtes. Eben die-

ses Reichserbschatzmeisteramt hatte Hannover aber erst ab 1710 inne. Was uns der Stein am Eingang des Museums zeigt, ist ein Anspruchswappen! Schon 1340 hatte König EDWARD III. von England Anspruch auf den französischen Thron erhoben und die französischen Lilien in sein Wappen aufgenommen. Als Kurfürst GEORG LUDWIG 1714 König wurde, übernahm er den Anspruch auf Frankreich. Erst GEORG III. verzichtete 1801 auf das Königreich Frankreich, das seit der Revolution 1792 nicht mehr existierte. Nachdem 1866 Hannover an Preußen gefallen war, verlor der Grenzort Nüxei seine Bedeutung.

### Summary

At the end of the 16<sup>th</sup> century glass-makers from Hessen relocated to the Harz. In the Harz they found all the raw materials necessary for glass production: quartz sand, limestone, metal oxides and wood ash. The glass-makers competed for supplies of wood with the mining and metallurgy industries. As a result, the glass industry had to move on from the Harz at the end of the 17<sup>th</sup> century. The area around Sachsa was a centre of glass production – a fact commemorated in the small museum found in the former community hall in Steina.

The stone-carved coat of arms in the museum comes from the Nüxei customs- and guesthouse, 3.2 km south of Steina, which belonged to the Electorate of Hannover. In the years between 1714 and 1837 the Electors of Braunschweig-Lüneburg (from 1814 the Kingdom of Hannover) were also the Kings of Great Britain. The year 1701 inscribed on the coat of arms commemorates the Act of Settlement passed by the English parliament in that year. This act governed the line-of-succession in Great Britain, ensuring Protestant heirs.



Der Regionalverband Harz als Träger des Natur- und Geoparks Harz versucht, Erdgeschichte anschaulich und begreifbar zu machen. Um der geologischen Vielfalt des Harzes und seines Vorlandes gerecht zu werden, wurde ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten entwickelt. Landmarken sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind Fenster in die Erdgeschichte. Das Glasmuseum Steina ist Geopunkt **6** im Gebiet der Landmarke **16** – Sachsenstein.

[www.harzregion.de](http://www.harzregion.de)